

Baselland

Drei Gesetzesentwürfe

W.— Mit eingehenden Berichten versehen übermittelte der Regierungsrat dem Landrat drei Gesetzesentwürfe, die schon längere Zeit erwartet wurden, aus mannigfachen Gründen aber erst heute der Legislative übergeben werden. Es handelt sich um den Gesetzesentwurf über die Organisation der richterlichen Behörden, das Gesetz betreffend das Strafverfahren (Strafprozessordnung) und das Einföhrungsgesetz zum Schweizerischen Strafgesetzbuch. Letzteres wird gerade noch knapp unter Dach gebracht werden können, da der Schlussparagraf des Schweizerischen Strafrechtes anordnet, dass die Kantone dem Bundesrat bis 31. Dezember 1940 die Einföhrungsbestimmungen zum Strafgesetz zur Genehmigung vorzulegen haben. Bis zum Ablauf dieser Frist ist somit nicht mehr viel Zeit.

Die Entwürfe über die Organisation der richterlichen Behörden und das Gesetz betreffend das Strafverfahren sind dem Regierungsrat als Departementsentwürfe bereits im Mai 1935 vorgelegt worden und waren während nahezu eines Jahres Gegenstand von Beratungen der Justizdirektion mit den Gerichten, Stathaltern, Staatsanwälten usw. Es ergab sich aber in der Folgezeit, dass mit dem baldigen Abschluss und wahrscheinlich auch mit der Annahme des Eidgenössischen Strafgesetzbuches gerechnet werden durfte, weshalb eine endgültige Festlegung der Bestimmungen über die richterlichen Behörden und das Strafverfahren erst nach Annahme des Schweizerischen Strafgesetzbuches ratsam schien. Vor allem war wichtig zu erfahren, welche Grenzlinie der Bundesgesetzgeber dem materiellen Strafrecht und dem Verfahrensrecht zu ziehen würde. Dementsprechend mussten die Departementsentwürfe der beiden Gesetze umgearbeitet werden. Aus den weiteren Erläuterungen des Regierungsrates ergibt sich, dass der Entwurf zum Einföhrungsgesetz so abgefasst worden ist, dass diese Vorlage Gesetz werden kann, auch wenn der Verfahrensentwurf nicht oder noch nicht Gesetz werden sollte.

Es ist anzunehmen, dass der Landrat die drei Vorlagen einer landrätlichen Kommission zur Beratung überweisen wird.

Das Gesetz über das Strafverfahren stellt die erste zusammenfassende kantonale Kodifikation des Strafprozesses dar. Neu ist auch die vorgeschlagene Schaffung eines besonderen Jugendgerichtsverfahrens.

Publikation von Baugesuchen

Gemäss § 23 des Baugesetzes werden folgende Baugesuche publiziert:

Hofer-Niggli Alfred, Aleschwil, Schopf und Remisenbau am Lettenweg 99. — Haug-Mayot Karl, Neu-Aleschwil, Veranda-Einwandung und Vordach am Schützenweg. — Steiger-Däster Familie, Neu-Aleschwil, Gartenhäuschen am Felsenweg. — Thüring-Brodman E. Wwe., Rest. «Zur Waage», Ettlingen, Dachstuhlreueberung. — Ongaro-Lang O., Baumeister, Basel, Veloschopf an der Löffelackerstrasse in Mönchensein. — Strässle-Engesser Bernhard, Basel, Umbau des Einfamilienhauses an der Birseckstrasse in Mönchensein. — Nahrungsmittelfabrik Hercules, Muttigen, Lagerschuppen an der St. Jakobstrasse. — Säurefabrik Schweizerhalle, Verlagerung des Lagerschuppens. — Heid Gebrüder, Baugeschäft, Lausen, Einfamilienhaus im Lanacker. — Thomi-Farner M., Pratteln, Küchenbau im Kästel. — Herzog Jos., Baugeschäft, Gelterkinden, Postgarage an der hinteren Bahnhofstrasse. — Herberger E., Seltisberg, Einfamilienhaus. — Kunz Geschwister, Itingen, Dachstuhlreueberung. — Rieder Albert, Kählenhof, Rothenthal, Schopfaubau. — Greub Hans, Rest. «Sonne», Rüfenberg, Treppeneingang und Remisenbau gemäss abgeänderten Plänen. — Rickenbacher-Müller Oskar, Sissach, Einfamilienhaus am Büttenweg. — Kaufmann F. Fr., Hotel «Bären», Sissach, WC. und Toiletten-Einbau, Zimmerausbau an der Bahnhofstrasse. — Rickenbacher-Zumbrunn Th., Handlung, Zeglingen, Balkonbau. — Schmutz-Recher L. Frau, Oberdorf, Holz- und Geräteschopf. — Müller Viktor, Colfeur, Waldenburg, Wohnhausumbau.

Die Pläne sind in den betreffenden Gemeinden aufgelegt. Einsprachen gegen diese Baugesuche müssen, um Berücksichtigung zu finden, bis längstens am 16. September 1940, 18 Uhr, auf der Baudirektion Liestal schriftlich eingeklagt sein.

Im Kanton Solothurn

Grosse Erfolge der Abfallverwertung

□ Es sind bereits drei Jahre verflossen, seitdem der Kanton Solothurn als erster die Abfallverwertung eingeföhrt hat. Die bisherigen Erfolge sind sehr beträchtlich, was aus nachstehenden Zahlen und Angaben mit aller Deutlichkeit hervorgeht. Es wurden gesammelt: 1,500,000 kg Papier, 120,000 kg Konservendosen, rund 100,000 Flaschen, 80,000 kg Gläserchen, 50,000 kg Lumpen, 25,000 kg Knochen, rund 5000 Stück Zinntuben und zirka 200,000 kg Altblei. Alle diese Mengen ergeben zusammen einen Totalwert von nahezu 80,000 Fr. Diese Summe bedeutet allerdings nur den Sammelwert. Der wirtschaftliche Wert ist bedeutend grösser. Es dürfte von Interesse sein, die vor dem Kriege jährlich ins Ausland abgeflossenen Summen für solche Abfälle kennen zu lernen. Für eingeföhrtes Alt-Papier und Lumpen wurden an das Ausland jährlich rund 2,5 Millionen Franken bezahlt. Für Gläserchen, die in der Glasfabrikation Verwendung finden, wurden 190,000 Fr. ins Ausland abgeföhrt, während für Knochen jährlich rund 2,5 Millionen Franken ins Ausland wanderten. Diese Zahlen zeigen deutlich, wie wichtig es ist, dass Abfälle aller Art nicht weggeworfen, sondern der Verwertung dienstbar gemacht werden. Der Vorsteher des kantonal-solothurnischen Kriegswirtschaftsamtes, Walter Kissling, ist der Initiator, der im Kanton Solothurn bis heute mit so grossem Erfolg arbeitenden Abfallverwertung. Millionen von Franken werden demnächst, wenn die Organisation in allen Kantonen durchgeföhrt ist, der Allgemeinheit wieder zugute kommen. Die Abfallverwertung ist, volkswirtschaftlich gesehen, von grösster Wichtigkeit. Aus der solothurnischen Organisation der Abfallverwertung wird sich voraussichtlich eine schweizerische Lösung ergeben. Dies lässt sich aus dem Umstand schliessen, dass der Bundesrat vor einiger Zeit Walter Kissling an die Leitung der Sektion Altstoffverwertung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes berufen hat. Diese Berufung bedeutet eine Anerkennung für die aus dem Kanton Solothurn entsprungene Initiative zur Lösung eines Teiles des volkswirtschaftlich eminent wichtigen Rohstoffproblems.

Solothurner Einwohnergemeinderat

□ Anlässlich der kürzlich stattgefundenen Sitzung des Einwohnergemeinderates der Stadt Solothurn gedachte der Vorsitzende, Ständerat Dr. Haefelin, in ehrenden Worten der grossen Verdienste des leider allzu früh verstorbenen Bundesrats Hermann Obrecht. Nach Schilderung des Lebenswerkes des Verstorbenen bemerkte Dr. Haefelin, dass Herr Obrecht seine Kraft und sein Können in den Jahren 1917—1925 als Gemeinderat und Stathalter auch der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn zur Verfügung gestellt, immer vermittelnd gewirkt und im Gebiet der Gemeindepolitik aufbauend gearbeitet hat. Zu Ehren des verstorbenen grossen Eidgenossen erhob sich der Rat von seinen Sitzen. — Im Anschluss daran gratulierte der Vorsitzende dem zum Bundesrat gewählten Dr. Walter Stampfli und wünschte ihm in seinem schwierigen Amt einen vollen Erfolg.

Der Einwohnergemeinderat hörte sodann ein ausführliches Referat seines Vorsitzenden über den in Aussicht genommenen

Neubau der Weissensteinstrasse

an. Es handelt sich um das Projekt des Ing.-Bureaus H. & E. Salzman in Solothurn. Die neue Weissensteinstrasse nimmt ihren Anfang bei der Station Oberdorf und endigt bei der Sennhütte des Vorder-Weissensteins. Die Kosten sind auf 850,000 Fr. veranschlagt, woran der Bund eine Subvention von 250,000 Fr. leistet, der Kanton Solothurn eine solche von 300,000 Fr. Für die Stadt Solothurn verbleibt ein Kostenanteil in der Höhe von 300,000 Fr. Die Bürgergemeinde hat den ihr zugedachten Betrag von 200,000

Fr. bereits vor Jahresfrist bewilligt. Der Einwohnergemeinderat beschloss, der am 20. September stattfindenden ausserordentlichen Gemeindeversammlung zu beantragen, es sei an den Bau der neuen Weissensteinstrasse eine Subvention von 100,000 Fr. zu bewilligen. Es ist vorgesehen, mit den Bauarbeiten noch in diesem Herbst zu beginnen.

Auch mit der Frage der Erstellung von Gemeindehochbauten in den nächsten Jahren befasste sich der Gemeinderat eingehend. Als solche sind vorgesehen: Neues Gebäude für die Zentralbibliothek gemeinsam mit dem Kanton, neuer Schlachthof und schliesslich neues Stadthaus. Das Ammannamt wurde beauftragt, die Vorarbeiten für die baldige Inangriffnahme des Zentralbibliothekgebäudes zu treffen.

BASEL

Totschlag am eigenen Kinde

Fortsetzung des Zeugenverhörs

§ Am Mittwochmorgen wird zunächst eine Lausanner Freundin der Angeklagten verhört. Sie schildert das Kind, wie sie es kennenlernte, als ein ganz besonders liebes, charmantes Kind von beinahe überirdischer Schönheit. Es sprach schriftdeutsch, fast ein vollendetes Bühnendeutsch — sein Gebaren war unnatürlich und unkindlich.

Die Erziehung hat die Zeugin als ausserordentlich streng beurteilt. «Es durfte keine Süßigkeiten essen, und obwohl es sehr zart war, wurde es immer mit eiskaltem Wasser abgewaschen.»

Die Mutter hat die Kleine auch absichtlich auf die Probe gestellt; sie liess das Kind allein zu Hause, stellte aber Süßigkeiten in erreichbarer Nähe und verbot ihm, davon zu nehmen. Als die Mutter dann heimkam und das Kind doch von den verbotenen Früchten genascht hatte, wurde es mit

Dunkelarrest

bestraft. — «Haben Sie einmal eine Misshandlung oder Spuren davon bemerkt? — «Nein, nicht! — «Haben Sie von dem Armbruch etwas gehört? — «Man hatte mir zugetragen, die Mutter habe dem Kind den Arm böswillig gebrochen. Aus eigener Wahrnehmung weiss ich nichts darüber. — «Haben Sie einmal gesehen, wie das Kind Turmstunden bekam? — «Ja; das Kind war nicht gerade begeistert von diesem Unterricht! —

Nach dem späteren Verbleib des Kindes hat sich die Zeugin bei der Mutter erkundigt. «Es sei bei Verwandten in ihrer Heimat, sagte die Mutter. Sie hat aber nicht gern über das Kind gesprochen.»

1936 war die Mutter mit dem zweiten Kinde bei der Zeugin in Lausanne zu Besuch. Damals sagte sie, sie werde wohl ihre erste Tochter nicht mehr wiedersehen — sie habe die Hoffnung aufgegeben. Sie habe bei der Erziehung von Felice vieles falsch gemacht — das versuchte sie bei der zweiten Tochter offenbar gutzumachen.

Frau Visscher hatte, wie die Zeugin erklärt, immer eine Vorliebe für die Schilderungen von Krankheiten von Menschen und Tieren, wobei sie offenbar an der Wiedergabe besonders grausiger Details ein spezielles Interesse hatte. — Als nächster Zeuge erscheint ein

Arzt aus der Friedmatt.

Die Angeklagte hat ihm selbst geschildert, dass sie an einem Nachmittag das Kind mit der blossen Hand auf Arme und Beine sowie auf das Gesicht geschlagen habe. Es sei dann ganz voll blauer Flecken gewesen. Dann brachte sie das Kind ins Bett und legte sich im Nebenzimmer nieder, konnte aber nicht schlafen. Am anderen Morgen war das Kind tot!

Körperlich — so erklärte die Angeklagte dem Arzt weiter — habe sie das Kind nicht getötet, wohl aber seelisch. Von der essigsauren Tonerde hat die Angeklagte dem Arzt kein Wort gesagt. Die Unterredung ist am 26. Juni 1939, vor dem Eintreffen der Angeklagten in der Friedmatt, geführt worden. Heute sagt sie, der Widerspruch zu ihrer jetzigen Darstellung rühre daher, dass die Ereignisse «so viele Jahre in ihrer Brust verdarbt» gewesen seien. Auf den Arzt machte die damalige Schilderung den Eindruck absoluter Wahrigkeit. Die Besprechung fand in der Wohnung der Angeklagten statt.

Ein zweiter Arzt, gleichfalls aus der Friedmatt, macht folgende Angaben: «Erstmals habe ich die Frau im Juni 1939 gesehen. Drei Tage nach ihrer Ankunft in der Friedmatt hat sie mir, in freier Erzählung, über den

Tod des Kindes

gesprochen. Das Kind sei schon 14 Tage vor seinem Tode ständig im Bett gelegen. Es sei wohl krank gewesen. Einen Arzt habe man nicht zugezogen.

Am Abend habe sie das Kind aus dem Bett genommen, besonders stark geschlagen und dann wieder ins Bett gelegt. Ein Motiv dafür wusste sie später nicht mehr. Dann hätte sie Angst gehabt, es könnte Schaden nehmen oder sterben. Der Mann, der später heimkam, war gleichfalls besorgt — er wollte ein Arzt holen lassen. Aber die Angeklagte wollte niemanden zuziehen — es könnte keine Geschichte geben, wenn der Arzt die blauen Flecken sehen würde. Am anderen Morgen sei das Kind tot gewesen.»

Bei dem Schlagen des Kindes sei sie bei vollem Bewusstsein gewesen. Erst als das Kind tot war, war sie ganz erschüttert; sie hat dem Arzt wörtlich gesagt: «Jetzt begriff ich, es fiel mir wie Schuppen von den Augen. Ich kam mir wie ein Tiger vor. Ich heulte, weil ich sah, dass ich den Menschen, dem ich helfen wollte, vernichten würde, wenn es auskomme.» Der Arzt berichtet von einem weit zurückliegenden Fall von

Was die anderen Nachbarinnen erzählen

Die nächste Zeugin, die über die damaligen Vorgänge befragt wird, wohnt neben der Angeklagten. Das Kind, so führt sie aus, sei ein bildschönes, schwaches, fast durchsichtiges Geschöpf gewesen, das fast nie auf die Strasse kam. Die Mutter hat es elend misshandelt.

«Ich konnte die Schläge und das Wimmern des Kindes durch die Hausmutter hindurch hören. Einmal rief die Mutter: «Keinen Laut will ich von dir hören!» Während der Misshandlungen hat einmal Herr Visscher im Nebenzimmer gesungen.»

Eine weitere Zeugin wohnt gegenüber im gleichen Hause, in dem die Wohnung jener Frau liegt, die die Misshandlungen zur Anzeige brachte. Das Kind sei viel allein gelassen worden, berichtet sie, und von mütterlichen Zärtlichkeiten habe sie nie etwas bemerkt. Als die Angeklagte das Kind

mit Fusstritten

behandelte, hat die Zeugin zugehört. Sie bekräftigt diese Angaben gleichfalls mit einem Handgelübde.

Die Schwester des Ehemannes kennt die Angeklagte seit 1920. Einmal war Felice bei ihr zu Besuch; da sah die Zeugin, dass es einen blauen Flecken hatte. Das Kind habe dazu erklärt:

«Mami hat mir einen Tritt gegeben, weil ich nicht geantwortet habe! —

Die Angeklagte aber bestreitet nach wie vor, dass sie das Kind jemals mit Fusstritten behandelt habe.

Eine andere Zeugin, die gleichfalls vis-à-vis wohnt, hat einmal gesehen, wie die Kleine von ihrer Mutter brutal ins Gesicht geschlagen wurde. Es musste oft zwei bis drei Stunden allein auf der Terrasse sitzen. Auch bei Tisch musste es allein an einem besonderen

Schlafwandel;

die Angeklagte habe einmal nachts im Schlafe eine Katze ergriffen und damit auf ihren Mann losgeschlagen. Ueber die essigsaure Tonerde hat die Angeklagte auch damals nichts erzählt. Erst zwei Monate später, im August 1939, fragte sie den Zeugen: «Das Kind habe auch eine Schüssel mit etwa einem halben Liter essigsauren Tonerde ausgetrunken — ob er wohl glaube, das könne ihm geschadet haben? —

Am 28. Juni 1939, nach einer Unterredung mit dem Ehemann der Angeklagten, machte sich der Zeuge Notizen, aus denen hervorgeht, die Mutter habe eine Abneigung gegen das Kind gehabt, weil es dem Manne so sehr gelegentlich hatte und weil es lebensuntüchtig zu werden drohte. «Das Kind war zwar still und folgsam, also sei kein rechter Grund zur Strafe vorhanden gewesen.

Aber oft sehlg sie das Kind fürchterlich, weil sie es hasste, nicht selten in Gegenwart des Ehemannes. Sie sagte ihrem Manne mehrmals, es sei ihr schrecklich, dass sie so zu ihrem Kinde sein müsste — man solle es ihr doch wegnehmen. Der Mann aber wollte das Kind behalten. — Nun wird der Ehemann dem Zeugen gegenübergestellt.

Er hatte gestern bestritten, dass das Kind jemals in seiner Gegenwart schwer geschlagen worden sei. «Dem Zeugen haben Sie früher einmal gesagt, Ihre Frau habe das Kind fürchterlich geschlagen, und zwar oft in Ihrer Gegenwart. Was stimmt jetzt? — «Ich wusste schon, dass sie das Kind oft und schwer geschlagen hatte — das hat mir meine Frau später selbst erzählt. Aber in meiner Gegenwart hat sie es nie fürchterlich geschlagen — höchstens hatte sie Zornanfälle und warf es zu Boden. Schaden hätte es davon nicht nehmen können.» — Nun wird

die Nachbarin

vernommen, die gegenüber der Visscherschen Wohnung wohnte; sie hat seinerzeit die Behörde erstmals auf die Misshandlungen des Kindes aufmerksam gemacht. Unmittelbarer Anlass dazu war folgender Vorfall: «Ich habe wochenlang von gegenüber die furchtbaren Misshandlungen mitgesehen. Sie hat das Kind immer wieder furchtbar geschlagen und mit Füssen gestreut, wenn es am Boden lag.

Am fraglichen Tage schlennderte sie das Kind am Arm auf den Boden und hat es mit Händen und Füssen geschlagen, wohin sie nur getroffen hat. Der Ehemann war dabei im Zimmer anwesend.

Ich ging unmittelbar nach dem Vorfall zur Angeklagten und sagte ihr, ich würde sie anzeigen.

Ich fragte sie: «Was sagt denn Ihr Mann dazu? — «Er ist jetzt ins Bett gegangen — er sagte zu mir, jetzt sei es dann genug war ihre Antwort. «Warum schreit denn Ihr Kind nicht? — «Ich habe es so dressiert, dass es nicht mehr schreit! —

Frau Visscher hat, nachdem ich beim Schulfürsorgeamt und bei der Vormundschaftsbehörde die Anzeige gemacht hatte, an ihren Fenstern Vorhänge anbringen lassen, damit ich nicht mehr zusehen konnte. Ich hatte vorher wochenlang die Misshandlungen ansehen müssen — sonst hätte ich keine Anzeige gemacht.»

Mit ungewohntem Temperament bestreitet heute Frau Visscher diese Darstellung. Sie habe das Kind nicht an den Boden geworfen, getreten oder geschlagen. Sie fand das Einschreiten der Zeugin damals «schrecklich pöbelhaft» schrieb sie an ihren Anwalt; die Zeugin habe sich grundlos aufgeregt.

«Das Kind war stundenlang allein in der Wohnung» fährt die Zeugin fort. «Es blickte immer ganz traurig zum Fenster hinaus. — Es ist übrigens sehr oft, sehr grob und sehr lange geschlagen worden, jedesmal etwa zwanzig bis dreissig hettige Schläge, die ohne Rücksicht darauf, wohin sie trafen, ausgeteilt wurden.»

Auf der Vormundschaftsbehörde

sind meine Aussagen schriftlich festgehalten worden. Aber die Beamtin sagte mir damals schon:

«Da kann man nicht viel machen — es ist schwierig, sich in solchen Kreisen einzumischen!»

Die Zeugin bekräftigt hierauf die Wahrheit ihrer Aussage durch ein

Handgelübde.

Ihre Aussagen stimmen übrigens mit ihren vor zehn Jahren bei der Vormundschaftsbehörde gemachten Angaben haargenau überein.

Hans Visscher van Gaasbeek, der nun der Zeugin gegenübergestellt wird, kann sich nicht mehr erinnern.

«Es ist auffällig, wie oft Ihr Gedächtnis versagt» meint der Präsident.

prochen: er sagte, es sei ein sehr schwieriges Kind — es müsse streng erzogen werden.

Im Spital sagte man, als das Kind nach der Heilung des Oberarmbruchs entlassen wurde:

«Das arme Ding — jetzt muss es wieder heim! Bei uns hat's es jetzt lange schön gehabt! —

Von der Vormundschaftsbehörde war einmal jemand bei uns — was aber dann gegangen ist, weiss ich nicht. Wir hatten alle den Eindruck, es müsse etwas geschehen — die Sache hat uns seelisch schwer belastet.»

Hans Visscher, hierzu einvernommen, bestätigt: «Ja — es ist möglich, dass ich sagte, es sei ein schwieriges Kind und müsse streng erzogen werden. Ich nehme an, dass ich auch mit meiner Frau darüber gesprochen habe — genau kann ich mich nicht mehr erinnern.»

Die Substitutin der Vormundschaftsbehörde,

die die erste Anzeige entgegengenommen hat, erinnert sich an fast nichts mehr. «Ich habe der Anzeigstellerin das Protokoll ihrer Aussagen nicht mehr vorgelesen — das ist bei uns nicht üblich. Von Striemen, die man am Halse des Kindes sehen könnte, hat sie damals nichts gesagt.» (Doch, darüber habe ich berichtet, entgegnet die betreffende Zeugin.) «Mit Herrn Dr. Meerwein», fährt die Substitutin fort, «habe ich den Fall damals besprochen.»

Ich bekam bestimmt keinen Auftrag, mir das Kind einmal anzusehen.

Es ist möglich, dass ich der Anzeigstellerin gesagt habe, es sei sehr schwer, Informationen aus besseren Häusern zu bekommen. Ich habe aber nicht gesagt, in besseren Häusern könne man nur sehr schwer etwas unternehmen.» (Die Anzeigstellerin, hiezu nochmals befragt, beharrt jedoch auf ihrer Darstellung.) Die Substitutin hat es durchaus in Ordnung gefunden, dass Dr. Meerwein am 9. Mai 1930 Anweisung gab, den Fall dahinzustellen.

Theater, Konzerte, Vorträge, Ausstellungen

Verdi-Stunde im Stadttheater

(Eing.) Heute Donnerstag abend, 6.15 Uhr präzise, gibt das Stadttheater eine «Verdi-Stunde». Dr. Paul Eger spricht über seine Neu-Inszenierung «Die Macht des Schicksals», begleitet von Kapellmeister Gottfried Becker seinen Lyubal Lyubice, Willi Frey, Desider Kovacs und Willi Tisch Arien von Verdi. — Billette an der Billettkasse des Stadttheaters.

Mitteilungen aus dem Publikum

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion)

Das Bottminger Schloss

als schweizerisches Radsport-Museum

Wie aus dem Bericht von der am letzten Sonntag in Aarau stattgefundenen Veteranenversammlung des SRB. hervorgeht, wurde an dieser Versammlung mit grossem Enthusiasmus die Schaffung eines schweizerischen Radsport-Museums prinzipiell beschlossen. Es ist erfreulich, dass eine solche Initiative ergriffen wurde, um so mehr, da sie ermöglichen würde, einem historischen Baudenkmal in der Nähe unserer Stadt, welches zwecks Arbeitsbeschaffung demnächst renoviert werden soll, eine neue Zweckbestimmung zu geben: dem Bottminger Schloss!

Schon lange beschäftigt das Initiativkomitee zur Erhaltung des Wasserschlosses Bottmingen die Frage, zu was die schönen, weiten Räumlichkeiten nach erfolgter Instandstellung verwendet werden könnten. Wäre es nun nicht eine ideale Lösung, dieses anziehende Wasserschloss für ein Museum zu verwenden, welches von Radsportlern aus der ganzen Schweiz besucht würde? M. R.

Briefkasten

Sprechstunde 4—5 Uhr.

Wehroffer. An «Wehroffer» und an den Steuerfreudigen. Sie müssen da mit dem Onkel weitere Publikationen abwarten.

An «Gedanken splitter». Leider Redaktionsgeheimnis!

SPORT

Turnen

Schweiz. Gerätemeisterschaft

Die Durchführung des Endkampfes will die Kunstturnervereinigung Baselstadt übernehmen.

Leichtathletik

Zwischenbilanz der Schweiz Vereinsmeisterschaft

Kat. A: LC Zürich 10 197,51 und 10 758,035 P.; Old Boys Basel 9906,295 P.; SpC. Rotweiss Basel 8912,92 P.

Kat. B: Alte Sektion Zürich 8987,85 P.; LC Zürich II 8855,35 P.; Polizei Basel 8589,29 P.; Bürger-TV Luzern 8568,37 P.; TV. Unterstrasse Zürich 8156,6 P.; CA. Plainpalais Genf 7677,85 P.; TV. Oerlikon 7607,8 P.

Kat. C: Sportclub Zürich 5777,7 P.; TV. Alte Sektion Pratteln 5528,9 und 5722,1 P.; TV. Aaldorf 5279,9 und 5433,3 P.; Gymn. Ges. Bern III 5290,9 und 5315,9 P.; Kantonschüler Aarau 5217,7 P.; Old Boys Basel III 5106,7 P.; Bürger-TV. Luzern II 4823 P.; CA. Fribourg 4545,5 P.; CH. Plainpalais Genf 3741,3 P.

Vor den Schweiz. Mehrkampff-Meisterschaften

Die Minimal-Kranzpunktzahl von 5200 Punkten entspricht nachstehenden Durchschnittsergebnissen: 100 m in 12,6 Sek.; 400 m in 1:00,8; 1500 m in 5:10; Hürdenlauf in 18,2 Sek. für 90-cm-Hürden und 20 Sek. für 106-cm-Hürden; Hochsprung 1,59 m; Weitsprung 5,7 m; Stab 3,1 m; Kugel 10,6 m; Speer 44 m; Diskus 32,6 m.

Boxen

Schweiz. Amateur-Meisterschaften in Genf

Im Fliegengewicht kämpften 5 Mann, darunter der Titelverteidiger Wiget (Luzern); im Bantamgewicht 3 Mann; im Federgewicht 12 Mann, darunter Zurliffl (Bern); im Leichtgewicht 16 Mann, darunter Lüthy (Bern); im Weltgewicht 12 Mann; im Grieb (Bern); im Mittelgewicht 10 Mann; im Halbschwergewicht 7 Mann, mit Müller (Basel) und im Schwergewicht 4 Mann, mit Stettler I (Chaux-de-Fonds).

Tennis

Amerikanische Tennis-Meisterschaften in Forest Hills

Die Ueberraschung des Schlusstages war die Niederlage des Titelverteidigers Bobby Riggs gegen Mc Neill.

Männer-Einzel, Demifinals: Mc Neill s. Kramer 6:1, 5:7, 6:4, 8:6; Riggs s. Hunt 4:6, 6:3, 5:7, 6:3, 6:4. — Final: McNeill s. Riggs 4:6, 6:3, 6:3, 7:5.

Frauen-Einzel, 2. Demifinal: Marble s. Hardwick 2:6, 6:1, 6:4. — Final: Marble s. Jacobs 6:2, 6:3.

Männer-Doppel, Final: Jack Kramer-Teddy Schröder s. Proussouf-Mullog 6:4, 8:6, 9:7.

Frauen-Doppel, Final: Marble-Palfrey s. von Ry-Bundy 6:4, 6:3.

Allgemeines

Die franz. Sportzeitung «L'Auto»

kehrt nach Paris zurück.

Rudern

Für die Luganeser Regatta

vom 22. September sind Boote von 13 Vereinen gemeldet worden.

HANDEL

Schweizerwoche 1940

Am Montag tagten im Bad Schinznach unter dem Vorsitz von Dr. R. Lindt (Biel) und in Anwesenheit des Zentralsekretärs des Schweizerwocherverbandes, Dr. E. Steuri, die Vertreter des Detailhandels und des Gewerbes, um die Richtlinien für die Durchführung der Schweizerwoche 1940 zu besprechen. Sowohl die Vertreter des Detailhandels wie des Gewerbes gaben eindeutig der Auffassung Ausdruck, dass der Gedanke der Leistungssteigerung des Inlands auf sämtlichen Gebieten des wirtschaftlichen, kulturellen und geistigen Lebens in der heutigen Zeit besonders nötig ist. Jetzt, wo die Schweiz weitgehend vom Ausland abgeschnitten ist, hängt die Zukunft unseres Landes stark von dem ab, was wir aus eigener Kraft und auf eigenem Boden zu produzieren vermögen. Die Vertreter des Detailhandels und des Gewerbes sollen aufgefordert werden, sich dieses Jahr besonders intensiv an der Schweizerwoche zu beteiligen, da auch beim kaufenden Publikum ein erhöhtes Interesse für die Inlanderzeugnisse vorhanden ist.

Zunehmende Kohlenförderung in Belgien

(-) Brüssel. Im Verlaufe der letzten Wochen konnte die Kohlenförderung in Belgien erheblich gesteigert werden, so dass sowohl die Produktion, wie auch der Kohlenvorrat in stetigem Wachsen begriffen ist. In der Zeit vom 1. bis 17. August d. J. belief sich die Erzeugung auf 834,600 Tonnen, was eine Erhöhung um 12,000 Tonnen gegenüber der Produktion in den vorhergehenden 14 Tagen bedeutet. An der Spitze steht dabei die Produktion in dem Kohlenbecken von Mons, welche bereits wieder auf 87,03 % ihres Normalstandes gelangt ist. Durch die Wiederherstellung des Kanals Brüssel-Seneffe-Mons, der in diesen Tagen dem Verkehr wieder übergeben worden ist, kann die Versorgung der Hauptstadt Brüssel

jetzt aus dem Kohlenbecken von Mons erfolgen und für die nächsten Monate als gesichert angesehen werden.

An zweiter Stelle steht die Produktion in dem «Zentrum» des wallonischen Kohlengebietes, dem Borinage, an dritter Stelle die Produktion von Chadoire und die von Lüttich, die 71 bis 72 % ihres Normalstandes betragen.

Nicht so weit ist die Förderung in dem Kohlengebiet von Limburg, wo erst 67,1% der Vorkriegsproduktion erreicht werden konnte. Insgesamt beziffern sich die Vorräte des Landes auf 1,684,445 Tonnen, die wöchentlich je um 55,000 Tonnen Kohle weiter vermehrt werden.

Wirtschaftliches aus Frankreich

Paris, ag. (DNB.) Das dringende Bedürfnis nach Schaffung von liquiden Mitteln durch Abtossung von Wertpapierbesitz hat französische Finanzkreise veranlasst, Vorstellungen für die

Wiedereröffnung der Pariser Wertpapierbörse zu machen. Im besetzten Gebiet Frankreichs arbeitet allein noch die Wertpapierbörse von Bordeaux. Der Pariser Börse fehlt heute in Frankreich eine wichtige Voraussetzung für die erneute Aufnahme einer normalen Tätigkeit, nämlich die Möglichkeit einer halb-

wegs richtigen Abschätzung der Lage der einzelnen Gesellschaften, über deren Geschäftsgang und weitere Aussichten zur Zeit kaum etwas Verbindliches gesagt werden kann.

Industrie

Fonderie d'Arden SA., Arden

¶ Diese Walliser Eisengießerei, die mit einem Aktienkapital von 300,000 Fr. arbeitet, verteilt für das Geschäftsjahr 1939 eine unveränderte Nettodividende von 5 % gegenüber 4 % netto pro 1937 und 3 % brutto pro 1936.

Amerikanische Abschlüsse

(-) New York. Der Hupp Motor Car Co. gelang es, den in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres erlittenen Nettoverlust auf 0,14 gegenüber 0,48 Mill. Doll. im entsprechenden Vorjahreszeitabschnitt zu verringern.

Die Hudson Motor Car Co. meldet einen Nettoverlust von 0,96 Mill. Doll. gegenüber 0,98 Mill. Doll. im zweiten Quartal 1939.

Die Consolidated Oil Comp. erzielte in den ersten sechs Monaten einen Reingewinn von 2,08 Mill. Doll. (i. V. 0,87 Mill. Verlust).

Die Mid-Continent Petroleum Corp. konnte ihren Vorjahresreingewinn von 0,64 auf rund 2,17 Mill. Doll. erhöhen.

Die Ohio Oil Co. verzeichnet im ersten Halbjahr 1940 einen Reingewinn von 4,69 Mill. Doll.

Die American Hide and Leather Co. weist einen Reingewinn von 0,89 Mill. Doll. aus.

Versicherungswesen

Rückversicherungsverband kantonschweizerischer Feuerversicherungsanstalten

¶ Laut Bekanntgabe in den neuesten Mitteilungen der Vereinigung kantonschweizerischer Feuerversicherungsanstalten hat die Generalversammlung dieses Rückversicherungsverbandes Jahresrechnung und Bilanz genehmigt. Das Betriebsergebnis ist befriedigend. Der Brandschadenverlust war trotz der durch die Mobilisation verursachten Störungen günstig. Die Zahl der Brandfälle ging von 4102 auf 3811 und die ausgerichteten Entschädigungen von 8,98 auf 7,31 Mill. Fr. zurück. Auch die Elementarschadenversicherung verlief erfolgreich für den Rückversicherer, die rückgedeckten Bruttoschäden betrugen 361,701 Fr. Nach ausreichender Speisung der technischen Reserven, Abschreibungen auf den Immobilien und den erforderlichen Rückstellungen stellt sich der Ueberschuss der Jahresrechnung (einschliesslich Saldo aus dem Vorjahr) auf 184,120 gegen 189,257 Fr. Daraus wurden für 1938 150,000 Fr. an die Hauptreserve gewiesen. Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt 34,120 (1938: 19,257) Fr. 1938 waren noch 20,000 Fr. in die Spezialreserve gewiesen worden. Das Quotenrückversicherungskapital in der Feuerbranche stieg von 5,60 auf 6,14 Milliarden Fr. Ausserdem waren auf Ende des Berichtsjahres noch Versicherungsbestände im Umfange von 11,27 (11,13) Milliarden Fr. schadensexzedentemässig rückversichert. In der Elementarschadenrückversicherung belief sich das Quotenkapital an Jahresende auf 6,02 (5,93) Milliarden Fr. Die Bilanz zeigt eine Zunahme der Gesamtsumme von 7,63 auf 8,21 Mill. Fr. Unter den Aktiven stiegen die Debitoren in Kontokorrent von 1,72 auf 2,09 und die Wertschriften von 4,74 auf 5,05 Mill.

Fr., unter den Passiven die Kreditoren im Kontokorrent von 0,45 auf 0,60, die Prämienreserve von 0,70 auf 0,73, die Hauptreserve von 5,55 auf 5,70 Mill. Fr., während die Schadenreserve von 0,30 auf 0,28 Mill. Fr. zurückging und die Spezialreserve mit 120,000 Fr. und die Feuerlöscherreserve mit 500,000 Fr. unverändert blieben. Neu geschaffen wurde die kriegswirtschaftliche Reserve mit 250,000 Fr. Ausser den genannten Garantien besteht noch eine Genossenschaftserhaltung in der Höhe von 6,14 Mill. Fr. Die Pensionskasse des Personals zeigt auf Jahresabschluss einen Bestand von 0,6 Mill. Fr.

Effektenbörsen

Société Internationale de Placement (Sip-Zertifikate) Swissemobil Serie D 1010.— (1010.—) Br.; Swissemobil Serie B 47¼ (47¼) Br.; Swissvalor Serie A 59.— (59.—) G.

Zürcher Börsenbericht

(Mitg. von der Spar- und Kreditbank Zürich)
Zürich, 11. September. (Privat.) Unsere Börse verkehrte in recht ruhiger Haltung, und die Kurse bewegten sich für Aktien wie für Obligationen ungefähr auf Vorkursniveau.

Bezahlte Kurse: Basler Handelsbank 227, Eidg. Bank 240, Bankverein 327, Kreditanstalt 353, Allg. Finanzgesellschaft 152, Elektrobank 301, Motor-Columbus 169, Indelec 262, Italo-Suisse (Prior) 101, Schweiz. Rückversicherung 2425, Zürich-Unfall 5100, Aluminium 2270, Brown-Boveri 163, Conserven Lenzburg 1475, Fischer 488, Nestlé 888, Baltimore 17¼, Pennsylvania 89½, Hispano A/C 870, Hispano D 172, Gießerei 48 m. E., General Electric 152, International Nickel 123, Kennecott Copper 130.

Berlin

10. 9.	11. 9.	10. 9.	11. 9.
Privatkont.	21¼	21¼	183
Altbesitz-Anleihe	154¼	154¼	144¼
Allianz & Stuttg. Vers.	—	283¼	181
A.-G. f. Verkehrswesen	150	151¼	178¼
Deutsche Reichsbahn	127	121¼	156
Hamb.-Am.-Pakf.	—	91¼	—
Norddeutscher Lloyd	—	96¼	144
Berliner Handelsges.	139	138¼	145¼
Commerz.-u.-Privatbk.	129¼	130	—
Disch. B. u. Disc.-Ges.	137¼	138	140¼
Dresdner Bank	129	129¼	—
Reichsbank	118	118¼	—
Aku	—	—	—
Allg. Elektr. Ges.	164¼	163¼	—
Bekula	—	203¼	—
Samborg J. P.	177¼	176¼	—
Comp. Hyp. Americ.	—	116¼	—
Cont. Gummi-Werke	—	237¼	—
Cont. Linoleum Zürich	—	298	—
Di. Cont.-Ges. Dessau	—	149	—
Deutsche Erdöl	—	159¼	—
Dtsch. Linol.-Werk.	—	150	—
Elektrizitäts-Lieferng.	—	146¼	—
Elektr. Licht u. Kraft	—	191	—
I. G. Farben-Ind. Bonds	—	189	—
Fellen & Guilleaume	—	144¼	—
Gastföhrer Loewe & Co.	—	178¼	—
Harpenner Bergbau	—	156	—
Kalw. Ascherleben	—	144	—
Klöckner Werke	—	145¼	—
Laurahütte	—	—	—
Mannesmann-Röhrw.	—	140¼	—
Mansfeld Bergbau	—	—	140
Oranstein & Koppel	—	—	—
Olive-Minen A.	—	—	—
Rhein. Braunkohle	—	271¼	—
Rhein. Stahlwerke	—	161	—
Rhein. Westf. Electr.	—	140¼	—
Salzederfurth Kali	—	208	—
Schuckert & Co.	—	—	141
Schultheiss-Patenh.	—	253	—
Siemens & Halske	—	253	—
Süddeutsche Zucker	—	—	—
Ver. Stahlwerke	—	131¼	—
Westf.-Kaufhof A.-G.	—	125¼	—
Westereggen Alkali	—	164¼	—
Zellstoff Waldhof	—	164¼	—

Tendenz: unregelmässig.

Lyon

9. 9.	10. 9.	9. 9.	10. 9.
4½% Français	—	—	—
4½% 1917	75.00	75.75	—
3½% 1917	—	—	—
Banque de Paris	988	988	285
Créd. Lyonnais	1388	1388	280
Suez act.	13.450	13.600	5100
Courrières	235	230	4910
Penarroya	—	—	—
Kühmann	892	890	—
Shell Transp.	—	—	—
Péchiney	2550	2575	—
Rhône-Poul.	—	—	—
Air Liquide	—	—	—
Raff. Say	—	—	—
Can. Pacific	—	—	—
Rio Tinto	—	—	—
Royal Dutch	—	—	—
O. & T. Afric.	—	—	—
Can. Eng.	—	—	—
De Beers ord.	—	—	—
Hotchkiss	—	—	—

New York

10. 9.	11. 9.	10. 9.	11. 9.
Atchison Topeka	161¼	—	—
Baltimore & Ohio	4	4¼	—
Canadian Pacific	39¼	38¼	—
New-York Central	131¼	138¼	—
Pennsylvania	207¼	207¼	—
Union Pacific	86	—	—
Allied Chemical	154	154¼	—
American Can. com.	96¼	—	—
Americ. Teleph. u. Tgr.	164	164¼	—
American Tobacco B	75	75¼	—
Anaconda Copper	215¼	207¼	—
Celanese Corp.	26¼	—	—
Chase Nat. Bank	—	—	—
Chrysler Corp.	161¼	165¼	—
Consolidat. Edison	215¼	215¼	—
Du Pont de Nemours	168	169	—
Elec. Bonds & Shares	55¼	57¼	—
General Electric	337¼	337¼	—
General Motors Co.	468¼	468¼	—
Goodyear	—	—	—
Intern. Nickel	—	—	—
Int. Teleph. & Telegr.	212¼	—	—
Kennecott Copper	289¼	287¼	—
Nat. City Bank	—	—	—
North American	191¼	—	—
Public Serv. N. J.	35¼	36	—
Radio Corp.	49¼	—	—
Standard Oil N.J.	35¼	35¼	—
United Aircraft	35¼	35¼	—
United Corp.	19¼	—	—
U. S. Ind. Alcohol	—	—	—
U. S. Steel. corp.	558¼	558¼	—
U. S. Steel. pref.	—	—	—
Woolworth Co.	331¼	339¼	—
Montgomery Ward	409¼	41	—

Tendenz: plutôt ferme.

Marktberichte

Kanadische Weizenerte

(-) London. Einer Meldung aus Ottawa zufolge wird die kanadische Weizenerte 1940 auf über 561 Mill. bushels geschätzt. Das ist die zweitgrösste Ernte in der Geschichte Kanadas.

Kurorte und Reiseverkehr

Aus Fremdenlisten

(Eing.) Prof. Carl Burkhardt, ehemaliger Hochkommissar von Danzig, gegenwärtiges Vorstandsmittglied des Internationalen Roten Kreuzes, ist zu einem Herbstaufenthalt im Parkhotel Lugano abgetiegt.

Badetemperaturen

Eglisee abends 4 Uhr: 16 Grad

Verantwortliche Redaktionen

R. Amstein, Dr. H. Bauer (abw.), W. Gass (abw.), Dr. Ed. Graeter, Dr. H. Kuhn, Dr. H. Schmitter, P. Stähelin, Dr. E. Strub, Feuilleton: Dr. O. Kleiber, Musik: O. Haag, Sport: F. Jent, Handel: Dr. E. Dietsch, Bundesstadl-Redaktion: H. Böschstein. Verantwortlich für den Inseratenteil: Publicitas A.-G. Verantwortlich für Herausgabe und Druck: National-Zeitung A.-G.



Grossatti, vorum trinksch Du so viel HENNIEZ-LITHINÉE? Wils güt uff und gfünd!

P. 1515 2

Bestattungs-Anzeigen.

Donnerstag Langguth-(Künstlerin) Emil, gew. Tapeziermeister, von Basel (Drahtzugstrasse Nr. 45). Stille Bestattung Donnerstag 10.15 Uhr. Friedhof am Hörnli (Krematorium). Büchli, Rosmarie, Kind des Willi Büchli-Brucker, Polizeimann, von Eflingen, Aargau (Habsburgerstrasse 14). Stille Bestattung Donnerstag 11 Uhr. Friedhof am Hörnli. Iseli-Heer, Rudolf, gew. Bremser SBB, von Basel (Neuewelt). Stille Bestattung Donnerstag 11.15 Uhr. Friedhof am Hörnli (Krematorium). Steiger-Volkart, Johann, Spezierer, von Flawil, St. Gallen (Eglisestrasse 3). Stille Bestattung Donnerstag 14.15 Uhr. Friedhof am Hörnli (Krematorium). Fluck, Albert, gew. Kommiss, von Basel (Riehen, Morystrasse 44). Stille Bestattung Donnerstag 14.30 Uhr. Friedhof am Hörnli. Hürzeler-Goss, Gottlieb, Reisender, von Basel (Luzernerring 138). Bestattung Donnerstag 14.45 Uhr. Versammlung Friedhof am Hörnli (Kremation). Roth-Thommen, Wilhelmina, Wwe. des Heinrich Roth, Dienstmann, von Reigoldswil, Bild. (Gellerstrasse 9). Stille Bestattung Donnerstag 15.15 Uhr. Friedhof am Hörnli (Krematorium).

Freitag Roth-Schupp, Johann, Schlosser, von Basel (Brombacherstrasse 27). Stille Bestattung: Freitag 9.15 Uhr, Friedhof am Hörnli (Krematorium). Bäumle-Eger, Anna, Wwe. des Karl Bäumle, Maler, von Basel (Gundeldingerstrasse 497). Stille Bestattung: Freitag 10.15 Uhr, Friedhof am Hörnli (Krematorium). Gruber-Zehnder, Jakob, gew. Bankkassier, von Basel (Neu-Allschwil). Stille Bestattung: Freitag 11.15 Uhr, Friedhof am Hörnli (Krematorium). Perzy-Huber, Rosina, Wwe. des Franz Perzy, Direktor, von Basel (Laupenring 156). Stille Bestattung: Freitag 14.15 Uhr, Friedhof am Hörnli (Krematorium).

Gemeinde Binningen Greder-Schweri, Stephan, Heizer (Hauptstrasse 82). Beerdigung: Donnerstag 14.30 Uhr. Dalcorsio-Griedler, Domenico. Stille Bestattung: Donnerstag 15.30 Uhr, in Binningen.

Gesucht Kassenschränk

Innenmasse mindestens 40x60x80/100 cm. Offerten unter Chiffre C 20851 an Publicitas Basel.



Warum? Darum!



CHALET-Emmentaler-Käse und die sieben andern CHALET-Spezialitäten sind einfach herrlich! Große Schachteln für den Haushalt, kleine Sandwich-Packungen für Tagestouren.

Verkaufen

Schreibmaschinen von 45 an. Neue von 160 an. ev. Miete 1175/3. Karger, Marktgasse 3, Tel. 44.093.

Hyg. Artikel

la. Qual., sfach geprüft, dünn u. stark unzerreissbar. 6 St. 1.80, 12 St. 3.—, 25 St. 5.—, Versand gegen Nachnahme oder Marken durch Postfach 35, Basel 10 P 53816 Q

MALEX bei Zahnweh

wirken prompt u. ausgezeichnet und Schmerzen aller Art. In allen Apoth. erhältlich zu 65 Rp., Fr. 1.— und 2.—, Muster durch St. Leonhards-Apoth., St.Gallen.

Hygiene Artikel

la. Qual. 6 St. 2.20, 12 St. 3.60, 24 St. 6.—, Postfach 61, Basel S. P 71310/1

Kapitalien

Darlehensgesuch Unterzeichneter wünscht 5000 Fr. auf sein Heimwesen aufzunehmen, zur Rückzahlung eines fälligen Postens. Das Heimwesen ist sehr schön gelegen und befindet sich in schönster, aussichtsreicher Gegend des Oberemmentals. Dasselbe umfasst 18 Jucharten Land und Wald. Voranhang sind 22,000 Fr. Würde auch event. verkauft. Für nähere Auskunft wende man sich an den Eigentümer David Trachsler, Landwirtschaft, Lamperswil, E., Kl., Bern. P 71038 Q

Diverses

Traductions

françaises de textes allemands et anglais et vice versa; travail prompt et consciencieux assuré. — S'adresser 161, 4.00 53. P54138Q

Zu mieten gesucht ein

Automobil

8-12 PS, 4pl., für ca. 4-8 Wochen. In Frage kommt Wagen mit oder ohne Nummer, Kasko und Haftpflicht. Sich melden Bernacherstr. 396, Telefon 3.53.88, 20846

Visitkarten

liefert rasch die Buchdrucker d. National-Zeitung.

Stellen-Anzeiger

Stellen-Gesuche

Jüngere saubere u. ehrliche Frau sucht Bureau zum Reinigen oder zum Putzen, evtl. auch Freizeiteinrichtung. Offerten unter Chiffre T 54117 Q an Publicitas Basel.

Halbtagsstelle

zum Putzen, evtl. auch Freizeiteinrichtung. Offerten unter Chiffre T 54117 Q an Publicitas Basel.

Buchhaltungen

Einrichten, Bilanzen, Nachtragen, Steuer-sachen besorgt erfahrener Fachmann, gewes. langj. Chefbuchhalter/Prot. in Industrie und Handel. Offerten gef. an Tel. 27.159 oder u. Chiffre M 53563 Q an Publicitas Basel.

Stud. Nat.-Oek.

m. Handelsmatur u. kaufm. Praxis als selbständ. Buchhalter u. Korr. in Deutsch, Franz., Englisch sucht Halbtags od. stundenweise Beschäftigung. Offerten u. Chiffre H 54149 Q an Publicitas Basel.

Leistungsfähige Firma der Corsetbranche sucht für die Mass-Abteilung tüchtige

Reisedamen

für Privatkundschaft, sowie zwei gelernte

Corsetsnäherinnen

für erstklassige Massarbeit. Offerten mit Zeugnissen unter Chiffre K 20590 an Publicitas Basel.

Dipl. Kosmetikerin

sucht Stellung auf Oktober zu Arzt (Spezialist für Hautkrankheiten) eventl. kosmet. Institut. Erstkl. Referenzen, Offerten unter Chiffre D 54143 Q an Publicitas Basel.

Kaufmann, Schweizer, 34 Jahre alt, versiert in Verkauf, Bureau und Buchhaltung, sucht

Reise-Stelle

eventl. kombiniert mit Bureau-Tätigkeit. Offerten unter Chiffre S 71041 Q an Publicitas Basel.

Kleiderfabrik auf dem Lande sucht tüchtigen

Thunidae

für Sportkonfektion. Eintritt sofort. Offerten mit Photo, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre C 5600 an Publicitas Basel.

Vertreter

Serialer, langjähriger

In Kolonialwarengeschäften in Baslestadt und Umgebung bestens eingeführt, könnte noch Artikel mitführen, Offerten von leistungsfähigen Firmen, unt. Chiffre X 54130 an Publicitas Basel.

Offene Stellen

Textil-Engrosgeschäft sucht intelligenten, arbeitsfreudigen

junge Tochter

aus rechtschaffener Familie zum Anlernen als

Verkäuferin

Erfordernisse: Gute Schulzeugnisse, saubere Schrift, auch französisch sprechend. Offerten mit Zeugniskopien, wenn möglich mit Bild und Chiffre W 54128 Q an Publicitas Basel.

Zur Jagd! Zur Jagd! Mächtig schreitet Casimie fürbass, der Göttin Diana das Beste opfernd: eine Capitol! die Orient-Cigarette von Orientalen geschaffen... mild, aromatisch... eine Cigarette für viele Raucher, Vielraucher und Kettenraucher: die Cigarette für Sie!

20 Stück 65 Cts.

... sie ist mehr wert ...

Capitol

Capitol

Unterricht

432/3

französisch